

## Pilzbefall an einer Rotbuche

*Rückschnitt wegen „Gefahr in Verzug“*

Ein markantes Symbol des Botanischen Gartens ist von Pilzen besiedelt, die zu spontanen Astbrüchen geführt haben. Die betroffene Rot-Buche (*Fagus sylvatica*) an der nordwestlichen Ecke des Alpinums musste daher bis auf sechs Meter zurückgeschnitten werden.

Trotz regelmäßiger Inspektion und baumpflegerischen Maßnahmen war dieser Rückschnitt nicht vermeidbar: Das Holz der Rot-Buche war zuletzt wegen des Befalls durch mehrere Pilze derart zersetzt, dass immer wieder Äste abgebrochen sind und sogar ganze Stämmlinge abbruchgefährdet waren. Diese Astbrüche waren eine akute Gefahr für unsere BesucherInnen und MitarbeiterInnen. Aus diesem Grund musste der Baum umgehend zurückgeschnitten werden. Es besteht die Hoffnung, dass er nächstes Jahr aus dem verbliebenen Holz wieder austreibt. Durch das Bewahren des Rumpfes bleibt vorerst auch der

Lebensraum für die zahlreichen baumbewohnenden Pilze und Tiere erhalten.

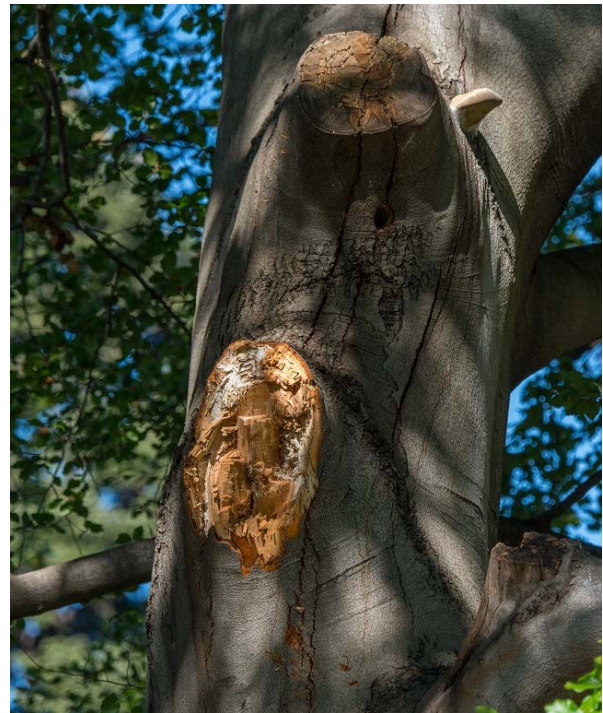


Bild oben: Astabbruch nach Pilzbefall

**Zu den Pilzen, die den Baum besiedeln, zählen der Zunderschwamm (*Fomes fomentarius*) und die Buckel-Tramete (*Trametes gibbosa*).** Beide Arten wachsen bevorzugt auf Buchen. Über Ast- und Stammwunden dringen sie in den Wirtsbaum ein und zersetzen mit ihren vielen fädigen Zellen das Kernholz im Inneren. Nach und nach wird der Baum von innen ausgehöhlt. An Stamm und Ästen erscheinen zugleich die Fruchtkörper der Pilze.



Fotos: R. Hromniak 2018

Text: D. Bröderbauer, I. Krisai-Greilhuber;